

einer Anzahl hiesiger Bürger und Einwohner an die Stadtverordneten gerichtete Vorstellung vergetragen, worin dieselben um ihre Verwendung beim Magistrate ersucht wurden, daß das Windmühlenthor künftig während der Tageszeit offen bleiben und Reitern sowohl, als städtischen Equipagen die freie Passage durch selbiges gestattet werden möchte. Dieser Wunsch war unter andern Gründen durch die günstige Lage und zahlreiche Bevölkerung der Windmühlengasse und der Umgegend, durch die geeignete, für den Fall der Genehmigung obigen Antrags einer Ueänderung nicht bedürftige Einrichtung des Windmühlenthors, so wie hauptsächlich durch den Umstand motivirt, daß durch das Oeffnen des Windmühlenthors die zur Zeit sehr frequente, jedoch wegen der Ortsbeschaffenheit und großen Belebtheit der dortigen Gegend oft sehr schwierige Passage durch die Holzgasse nach dem Sandthore sich vermindern werde. Die Stadtverordneten beschloßen hierauf, obigen Antrag beim Magistrate beifällig zu bevorzugen, denselben aber, wenn erhebliche Bedenken dagegen vorwalten sollten, um deren Mittheilung zu ersuchen.

Einem vom Magistrate erlassenen Communicate zu Folge hatte derselbe für angemessen und vortheilhaft erachtet, von dem Besitzer der großen Funkenburg 59 Acker Feld, welche in Pörscher Mark zwischen Stadtcommunfeldern gelegen, für den Preis von 225 Thlr. p. 1. Acker und unter Vergütung der auf einem Theile dieser Felder befindlichen Aussaat für die Commun zu erkaufen, so wie das der Commun zuständige Verkaufsrecht an 9 Ackern Feld, welche in derselben Gegend gelegen, und worüber die Eigenthümerin mit einem Dritten in Verkaufsunterhandlungen getreten war, gegen Entrichtung des festgesetzten Kaufpreises von zusammen 2200 Thlrn. in Anwendung zu bringen. In der Ueberzeugung, daß die Vereinigung der bezeichneten Feldgrundstücke mit

dem Communvorwerke Pfaffendorf nicht nur unter den gegenwärtigen Verhältnissen, — wo wegen der dießfalligen Erweiterung und Arrondirung desselben ein verhältnißmäßig höherer Pachtzins dafür zu erwarten — sondern auch wegen dieser Verbesserungen so wie wegen der Nähe und des bedeutenden Umfangs der dortigen Wirthschaftsgebäude in dem Falle, wenn einmal das genannte Vorwerk zum Verkauf gelangen sollte, für die Commun sehr vortheilhaft sein werde, gaben die Stadtverordneten, nach vernommenen beifälligen Gutachten ihrer Deputirten für das Oekonomiewesen, zur Erwerbung der vorgedachten Feldgrundstücke für die Stadtcommun unter den angegebenen Kaufbedingungen einhellig ihre Zustimmung.

In einem fernerweiten Schreiben eröffnete der Magistrat den Stadtverordneten, wie derselbe mit dem früher ausgesprochenen Antrage der Letztern, daß bei Versezungen der Herren Diakonen an den hiesigen beiden Hauptkirchen und an der Neukirche die mit dem jedesmaligen Aufrücken zeither in der Regel verbunden gewesenen Wohnungsveränderungen an einer und derselben Kirche künftig aufhören möchten, einverstanden sei.

Nächst einer, die Wahl eines neuen Dritttheils der Stadtverordneten und Ersazmänner, und die deshalb publicirte Wahlliste betreffenden Mittheilung des Magistrats, kam noch ein Intercessiongesuch eines hiesigen öffentlichen Lehrers um Verwilligung einer Gehaltszulage zum Vortrag, worauf man jedoch sofort einzugehen Bedenken trug und vielmehr deshalb die etwaigen Mittheilungen des Magistrats erst zu erwarten beschloß.

Auf das Gesuch eines ehemaligen hiesigen Soldaten um Pension oder Anstellung wurde resolvirt, dasselbe als zu dem dießseitigen Ressort nicht gehörig beizulegen.

## B e k a n n t m a c h u n g .

Die nachstehend unter ☉ signalisirte Mannsperson ist gestern Nachmittag im Rosenthale, unfern hiesiger Stadt, erhängt gefunden worden. Da bis jetzt der Name oder die Familienverhältnisse jener Person nicht zu ermitteln gewesen sind, so fordern wir hiermit Jedermann, der eine dießfallige Auskunft zu ertheilen vermag, auf, bei uns ungesäumt Anzeige zu machen, und bemerken dabei, daß der Leichnam noch einige Tage lang zur Recognition bereit gehalten werden wird, die bei ihm gefundenen Kleider und übrigen Effecten aber auch späterhin in Augenschein genommen werden können.

Leipzig, den 2. Februar 1836

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.  
Stengel. Schnorr.



Beschreibung des Unbekannten und seiner Effecten.  
Der Erhängte war ein Mann von anscheinend 20 und einigen Jahren, ungefähr 71 Zoll